Reisebericht zum Fahrtenwettbewerb See in 2019 auf Goderac (Sund 27)

Besatzung:

Elisabeth Reese (SGaM),
Peter Westphal (SGaM)

09.06.2019 – 14.06.2019

Wir brachen am Pfingstsonntag, nachmittags, Richtung Ostsee auf. Es sollte erst mal zur Rummelsburger Bucht gehen um dann am nächsten (Feier)tag, ohne Beschränkungen der Durchfahrt, die Oder-Havel-Wasserstraße an der Bombenfundstelle bei Lehnitz passieren zu können. Leider kamen wir nur bis Schöneweide. Nach nur 13 km kochte das Kühlwasser und spritzte als Fontaine aus dem Überdruckventil am Kühlwasserdeckel heraus. – Das war's dann erst mal. Mit nachgefülltem Wasser ging's im Schleichtempo zurück.

Am folgenden Tag nahm ich, zum wievielten Mal (?), die Suche nach der Ursache auf. Zunächst auch dieses Mal ohne Erfolg. Doch beim Zusammenbau des Kühlsystems fiel mir ein winziges Etwas im abgehenden Anschlussnippel der Seewasserpumpe auf. Es entpuppte sich als abgerissener Flügel eines Impellers. Darüber hinaus konnte ich noch eine Vielzahl von Bruchstücken eines weiteren Impellerflügels herausangeln. Heureka!!! Die Ursache für den massiven Kühlwasserverlust, hohen Ölverbrauch und anhaltenden Abgastemperaturalarm bei längerer Fahrt während der letzten drei Jahre war gefunden. Ausbau und Zerlegen der Maschine und später noch einmal Ausbau des Zylinderkopfes hatten, außer hohen Kosten, keinen Erfolg gehabt. – Und nun dieser banale Befund!

Am Pfingstdienstag starteten wir dann schon sehr früh. Wir wollten noch vormittags ohne UKW die Innenstadt passieren und dann gegen ca. 17:00 Uhr die Bombenfundstelle bei Lehnitz erreichen. Mit einer Pause am Spreekreuz hatten wir ein perfektes Timing geschafft. Die Passage der Fundstelle klappte mit Selbststeueranlage in Geradeausfahrt perfekt. Elisabeth hielt sich im Salon auf und ich stand im Niedergang auf Bereitschaft. Die WSP hatte nichts einzuwenden.

Bis Marienwerder konnten wir es nach dem Schleusen an der Schleuse Lehnitz auf keinen Fall noch bei Tageslicht schaffen.
Also entschieden wir uns für die Sportbootwartestelle vor der Schleuse Liebenwalde, als ebenso sicheren wie stillen Ort, für die Übernachtung.

Weitere Übernachtungen in Oderberg, incl. Begegnung mit einem überraschten Biber, und Gartz folgten. Am Freitag, den 14.06.2019, erreichten wir dann, nur einen Tag später als ursprünglich geplant, den Stadthafen von Stettin. Und wieder einmal war die Oder unterhalb der Straßenbrücke (Beginn Seewasserstraße) mit einem Schwimmponton gesperrt. Es war Hafenfest!
Wir mussten also umkehren. Auch auf dem Weg Richtung Regalica war kein Hinweis auf eine Sperrung zu entdecken. Nach mind. 1,5 Std. Umweg erreichten wir endlich unseren ersten Seehafen, die Marina Gozław (bei Stettin), gegenüber der Lateraltonne 70.
Der folgende Tag war ausgefüllt mit Maststellen, bunkern von Getränken und Lebensmitteln. Ebenfalls musste Kraftstoff an der per Straßenbahn zu erreichenden Tankstelle besorgt werden.

16.06.2019

Natürlich haben die Vorbereitungen wieder mal länger gedauert als gedacht. Aber am Mittag liefen wir endlich Richtung Swinemünde aus. Und am frühen Nachmittag gingen endlich, am Eingang zum Papenwasser, bei Tonnenpaar 29/30, die Segel hoch. Bei 4 bft (in Böen 5 bft) aus NW und gestecktem 1. Reff ging es auf Kreuz. Die Durchfahrt bei Ziegenort war unter Segel echter Kampf. Aufgrund der Düsenwirkung, nun aus N, hatte der Wind deutlich zugelegt. An der engsten Stelle stießen wir im Fahrwasser (!) auf einen Gegenstand, das Lot zeigte statt 9 m nur noch 2 m Wassertiefe. Glücklicherweise kamen wir aber gleich wieder frei, der Wind hatte uns zurück ins tiefere Wasser gedrückt.
Endlich hatten wir am späten Abend, nach langer Kreuz, die Einfahrt zur Kaiserfahrt erreicht. Nach Einbruch der Dunkelheit fuhren wir in die Marina Swinemünde ein und freuten uns über diesen ersten Erfolg.

18.06.2019

Bei nur leichtem, achterlichen Wind brachen wir mit ausgebaumter Fock sowie mit

Bullenstander gesichertem Groß Richtung Sassnitz auf. Unsere, nach Vorgaben von Bobby Schenk, selbstgebaute Peilscheibe peilte am frühen Nachmittag das LF Greifswalder Oie genau querab. Nach zwei weiteren Stunden passierten wir Tonne SWIN-N. Am frühen Abend erreichten wir Sassnitz - noch früh genug für den Hafenmeister.
Und der Besuch bei „Kutterfisch" am folgenden Tag war natürlich ein Muß!

21.06.2019

Unser nächstes Ziel sollte als „Sprungbrett" über die Ostsee dienen. Das eigentliche Ziel ließen wir bewusst offen. Die Windverhältnisse sollten zeigen, in welche Richtung wir steuern werden. Es ging also nach Glowe.

Bei der Anmeldung am Abend beim Hafenmeister fiel mir an der Wand hängend eine Reihe verschiedener Vereinsstander auf. Welch Überraschung! Darunter auch, etwas verblichen, der Stander unserer SGaM.

Am Lieksaum war ein kaum noch zu erkennender Schriftzug mit Filzstift zu sehen: Albett…II. Na klar! Das hieß „Albetta II", das Boot unseres langjährigen Hafenmeisters Ali Krieger. Auch er war zu seiner Zeit viel auf (See)Tour unterwegs. Und offensichtlich auch in Glowe; ca. 2008, wie der Hafenmeister schätzte. Ein schöner Gruß aus zurückliegenden Zeiten von einem Sportfreund, der leider nicht mehr segelt.

23.06.2019

Heute sollte es nach Ystad gehen. Erwartungsgemäß war der NE am frühen Morgen noch recht schwach. Er nahm zum Mittag hin auch etwas zu, so dass wir Kap Arkona noch gut erreichen konnten. Aber dann wurde der Wind immer schwächer, ca. 2 – 3 bft. Nach einer weiteren Stunde hatten wir die Tonne ARKONA erreicht, aber es war immer noch schwach windig, so dass wir selten eine 3 vor dem Komma auf der Logge zu sehen bekamen. Viel zu

langsam! So ist es unmöglich, in angemessener Zeit Ystad zu erreichen. Offensichtlich entsprach die Windprognose nicht der Realität. Wir haben uns daher entschlossen, vor dem Wind ablaufend, Richtung Hiddensee zu segeln.
LF Dornbusch war zum Greifen nah, als der Wind endlich auffrischte. 4 bft hatten uns bis zu 5 kn eingebracht – leider zu spät!

Da wir mit der Ansteuerung nach Vitte / Hiddensee schlechte Erfahrungen gemacht hatten, entschieden wir uns, Wiek / Rügen anzusteuern. Aber auch dieses Mal liefen wir, bei Tonne 14/W1, auf Grund. Zum Glück handelte es sich nur um einen der vielen Sandberge unterhalb der Wasseroberfläche. Wir kamen schnell selbständig wieder frei. Nach schier endlosem Motoren wurden wir dann vom überaus freundlichen Hafenmeister in Wiek in Empfang genommen.

Und der Eisbecher direkt am Hafen war genau das Richtige!
Wir hatten, nach spontanem Entschluss, eine schöne, neue Marina erreicht und damit für uns auch Neues entdeckt.

25.06.2019

Die Windprognose sagt durchgehend 4 bft für Wiek / Rügen und 3 bft (Böen 4 bft) für Ystad aus SE voraus. Ideale Bedingungen für den Sprung über die Ostsee nach Schweden. Das hatten wir bisher noch nicht geschafft und die Gastlandflagge somit noch original verpackt. - Wir machen uns also früh auf den Weg. Allerdings wieder, bis zur Ansteuerungstonne Hiddensee, schier endlos unter Maschine. Wir wollen kein Risiko eingehen, nicht wieder auflaufen.

An der Ansteuerungstonne HIDDENSEE konnten endlich die Segel gesetzt werden. Und der Wind hat gehalten, was die Prognose versprochen hat. Mit 4 bft aus NE bis E machten wir richtig gute Fahrt unter besten Bedingungen.
Wir hatten eine stark befahrene Schifffahrtsroute zu queren. Ständig kreuzten „Dicke Pötte“ unseren Kurs. Oft waren sie schneller da als geschätzt. In einem Fall wurde es richtig eng. Zum Glück hatte ein zeitweilig parallel laufender Segler per UKW die Brücke des Frachters angefunkt um zu erfragen, an welcher Seite dieser uns zu passieren beabsichtigt. Eine wirklich gute Idee, sehr hilfreich und beruhigend.

Die abendliche Einfahrt in die Marina gestaltete sich am Ende etwas schwieriger als gedacht. Die zu passierende, mit „Åsen“ bezeichnete, Tonne des Hafenführers war nicht zu finden. Außerdem waren gelbe Stangen mit gelben Kreuzen als Topzeichen Richtung Einfahrt in die Marina ausgebracht. Auf welcher Seite der Bezeichnungen sollte man laufen? Und die Richtzeichen für die Einfahrt waren hinter den Masten der dort liegenden Segler verborgen. Glücklicherweise war es laut Hafenführer überall ausreichend tief. Wir schlichen also an den Stangen entlang in den Hafen – und fanden noch viel Platz vor. Die Skipper der Nachbarboote nahmen uns super freundlich in Empfang. Ich konnte zum Anlegen kaum noch etwas selbst beisteuern. – Toll!

28.06.2019

Drei Tage blieben wir in Ystad. Zwischenzeitlich war es wegen Starkwind sehr voll geworden. Liegeplätze für die spät hereinkommenden Segler mussten mit viel Fantasie gefunden werden.

Zu unserer Freude traten, direkt am Hafen, mehrerer Folkloregruppen aus allen Skandinavischen Ländern mit Gruppentanz und handgemachter Musik auf. Dafür standen eine Bühne und eine aus Holz gebaute Tanzfläche bereit.

Alles wirkte wie ein Wettbewerb, was aber nicht zu eruieren war. Aber ganz offensichtlich waren die Teilnehmer mit viel Vergnügen dabei, bejubelt von den herbeigeeilten Zuschauern.

Ystad hat eine wirklich schöne Altstadt mit der alles überragenden St. Marien Kirche. Auffällig und leicht erkennbar das Dach des Kirchturms. Der offene aber doch stille Kirchhof lädt zum Verweilen ein. Die umliegenden niedrigen Wohnhäuser lassen eine heimatliche Stimmung mit schwedischem Charme entstehen. Ystad ist ein lohnendes Reiseziel!

Der morgendliche Aufbruch Richtung Sassnitz bescherte uns einen schwächelnden Wind, der schließlich gänzlich einschlief.
Wir mußten also doch noch Motoren. Aber ab Mittag kam wieder Wind auf und brachte uns alsbald bei W bis NW auf Rauschefahrt – durchgehend bis Sassnitz. Wunderbar! Noch am frühen Abend konnten wir festmachen. Für den Hafenmeister leider zu spät, aber früh genug für einen abendlichen Ausgang mit italienischer Speisung.

29.06.2019

Wir befanden uns nun auf der Heimfahrt, nächster Hafen wieder Swinoujsce (Swinemünde). Und zunächst wieder beste Bedingungen. Allerdings nur bis zum frühen Nachmittag. Wir mußten die Segel streichen und auf unsere Maschine zurückgreifen. Bei der Meßtonne ODAS, ca. 15 sm vor der Odermündung, war ein im Wasser schwimmender Gegenstand zu sehen. Beim Näherkommen entpuppte sich dieser tatsächlich als Kopf eines Seehunds! Das Tier schien mindestens ebenso überrascht und zugleich neugierig wie wir, tauchte dann aber schnell ab und war verschwunden. So eine Überraschung! Wir hätten niemals hier einen Seehund erwartet, gibt es doch keine Sandbänke o.Ä. in der Nähe.
Am Nachmittag liefen wir dann, für uns ungewohnt zeitig, in Swinemünde ein.

01.07.2019

Dies sollte unser letzter Tag auf Seegewässern unter Segel werden. Windfinder hatte am Morgen 4 bft (Böen 5 bft) aus W versprochen. Beste Bedingungen also für die Querung des Haffs. Nach zwei Stunden Motoren wurden die Segel gesetzt. Die versprochene mäßige bis frische Brise gab es allerdings nicht. Nach einer weiteren Stunde mußten wir die Segel wieder bergen. Wir hatten keine 3 kn Fahrt gemacht – viel zu langsam! Und der Wind wurde immer weniger – also unter Maschine weiter. Am frühen Abend hatten wir in Gosław (bei Stettin) festgemacht, dann aber bei viel Wind!

02.07.2019

Routiniert wurde vormittags der Mast gelegt. Ausreichend Kraftstoff für die Heimfahrt wurde gebunkert und mittags legten wir auch schon ab. Nach 4 sm erreichten wir die Autobahnbrücke in Stettin und ließen damit die Seegewässer hinter uns. Nächster Stopp dann abends in Garz / Oder.

03.07.2019 – 05.07.2019

Die Weiterfahrt verlief wie gewohnt, mit Übernachtung in Marienwerder und am Spreekreuz.
Erwartungsgemäß mußten wir an der Schleuse Lehnitz eine längere Wartezeit absitzen.
Die Schleusung erfolgte dann passend zur Passage der Bombenfundstelle bei Lehnitz kurz nach 17:00 Uhr.

Bevor wir durchfahren durften, kam die WSP an allen wartenden Booten vorbei und wies jeden Skipper auf die geforderten Sicherheitsvorkehrungen hin. Wir hatten ja schon Erfahrung und konnten deren Einhaltung selbstverständlich zusichern.

Am 5. Juli 2019 hatten wir um 11:30 Uhr unseren Heimatsteg bei der SGaM erreicht und wurden dort mit frischem Kaffee begrüßt. Einfach schön!

Fazit
Mit dieser Fahrt hatten wir unsere Segel-„Kreise“ noch einmal weiter gezogen. Seit

Übernahme von Goderac in 2011 hatten wir uns immer weiter, Schritt für Schritt, auf die Ostsee hinausgewagt. Mit meinem Renteneintritt im kommenden Jahr werden wir versuchen, noch entferntere Ziele zu erreichen. Erfahrung haben wir ja inzwischen reichlich gesammelt. Aber das nächste Mal haben wir zusätzlich reichlich Zeit zur Verfügung, die wir ausgiebig nutzen wollen. Wir sind beide schon gespannt, wohin unsere nächste Reise gehen, wohin uns der Wind treiben wird.

Unterlagen zur Vorbereitung:

Revierführer Ostsee
DSV Verlag

Info-Pool der KA:
5660 Dänemark,
5665 Schweden
5670 Polen

Seekarten NV Verlag:

Serie 2, Ausgabe 2019, Berichtigungen lagen noch keine vor
Serie 4, Ausgabe 2019, Berichtigungen lagen noch keine vor

Funkdienst für die Klein- und Sportschifffahrt 2019 des BSH

Yachtpilot DSV-Verlag, Ausgabe 2010/2011

Wetterbeobachtung:

Tagesaktuelle Prognose zur Wetterlage:
Bodenkarten des Wassersportinformationsdienstes (WIND) der FU Berlin

Tagesaktuelle Prognose zum Wellengang:
Deutscher Wetterdienst DWD

Tages- und ortsaktuelle Prognosen zu Windrichtung und –stärke:
Windfinder

Tagesaktuelle Prognosen der besegelten Seegebiete:
sms-Dienst von Wetterwelt.de

Luftdruckverlauf (Barographie) nach eigener handschriftlich-graphischer Aufzeichnung (Barometer)